

Astrid-Lindgren-Schule
Theodor-Heuss-Str. 10, 30926 Seelze



Schulhundkonzept

Bearbeitet im März 2025



Astrid-Lindgren-Schule

Hilda im Frühjahr 2025





Inhaltsverzeichnis

- 1. Warum ein Schulhund?**
- 2. Positive Auswirkungen für den Einsatz eines Schulhundes**
- 3. Einsatzmöglichkeiten für den Schulhund im regulären Unterricht**
 - 3.1 Allgemeine Pädagogische Ziele und Fördermaßnahmen
 - 3.2 Einsatzmöglichkeiten im Deutschunterricht
 - 3.3. Einsatzmöglichkeiten im Mathematikunterricht
 - 3.4 Einsatzmöglichkeiten im Sachunterricht
 - 3.5 Einsatzmöglichkeiten im Kunstunterricht
 - 3.6 Einsatzmöglichkeiten im Rahmen einer Hunde-AG
- 4. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes**
 - 4.1 Rechtliche Voraussetzungen
 - 4.2 Hygienische Voraussetzungen
 - 4.3 Schulische Voraussetzungen
 - 4.4 Voraussetzungen beim Hund



1. Warum ein Schulhund?

Wissenschaftlich ist bewiesen, dass Tiere eine positive Wirkung auf den Menschen ausüben. Sie beeinflussen sowohl die Emotionen als auch das soziale Verhalten ihres Gegenübers. Tiere machen Menschen Mut und lösen eine intensive emotionale Berührung aus.

Bereits seit dem 19. Jahrhundert werden Tiere in medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Einrichtungen zur Steigerung der positiven Entwicklung von Menschen eingesetzt. Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen, verantwortlicher, empathischer und sozial kompetenter handeln und besser lernen können, als dies bei Kindern ohne einen Tierbezug ist.

Da der Lern- und Lebensraum Schule für Kinder und Jugendliche immer wichtiger und bedeutsamer wird, liegt es auf der Hand, das pädagogische Konzept der Astrid-Lindgren-Schule zu erweitern und mit dem Einsatz eines Schulhundes im Schulalltag zu erweitern.

Seit einigen Jahren nehmen der Einsatz und die Anzahl von Schulhunden in Deutschland stetig zu. Ein Schulhund kann ein „pädagogischer Helfer“ im sich wandelnden Schulalltag und ein Lernbegleiter für Schüler und Schülerinnen werden. So zeigen bisherige Forschungen, dass sowohl ein kurzfristiger als auch langfristiger Einsatz eines Schulhundes die Lernatmosphäre positiv verändern kann (Abbau von Ängsten, Aggressivität, ...). Darüber hinaus wirkt sich ein Schulhund auch auf die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen aus (z.B. Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen; Übernahme von Verantwortung; Entwicklung von Ausdauer; Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Phantasie...). Des Weiteren sind Einflüsse auf gesundheitliche Faktoren (z.B. Senkung des Blutdrucks, Abbau von Stresshormonen, etc.) zu beobachten.

Die Niedersächsische Landesregierung steht dem Einsatz von Schulhunden positiv gegenüber. Handelt es sich dabei „um einen ausgebildeten und besonders geschulten Hund, vom dem keine Gefährdungen ausgehen, bestehen grundsätzlich keine Bedenken, dass der Hund die Schülerinnen und Schüler in die Schule und in den Unterricht begleitet“ (vgl. Niedersächs. Landtag 17. Wahlperiode).



2. Positive Auswirkungen für den Einsatz eines Schulhundes

Der Schulhund unterstützt die Lehrkräfte bei der Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Im Rahmen der „Hundegestützten Pädagogik“ gibt es drei große Bereiche, in denen der Umgang mit einem Schulhund einen positiven Effekt bei Schülerinnen und Schülern bewirken kann.

Physische Auswirkungen:

- Bewegung
- Entspannung
- Verbesserung der Motorik (Fein- und Grobmotorik)
- Stärkung des Immunsystems und des Herz- und Kreislaufsystems
- Förderung der Konzentration
- Training der visuellen Wahrnehmung

Psychische Auswirkungen:

- Entspannung
- Freude und Glück
- Selbstbewusstseinsförderung
- Trauer überwinden

Soziale Auswirkungen:

- Verantwortungsbewusstsein
- Empathiefähigkeit
- Vertrauen
- Selbstvertrauen
- Gemeinschaftsgefühl
- Abbau von Schulangst



3. Einsatzmöglichkeiten für den Schulhund im regulären Unterricht

Unser Schulhund Hilda lebt bei der Schulleiterin Frau Alten und kommt regelmäßig zur Schule mit. Die Aktivitäten mit Hilda finden in Kleingruppen oder im Klassenverband statt.

Die Anwesenheit des Schulhundes soll den Unterricht nicht beeinträchtigen oder stören, sondern im Gegenteil eine Bereicherung für alle Beteiligten werden. Der Schulhund kann „seine“ Klasse auch bei geeigneten außerschulischen Veranstaltungen (Wandertage, ...) begleiten.

3.1 Allgemeine Pädagogische Ziele und Fördermöglichkeiten

- Schaffung einer ruhigeren Lernatmosphäre
- Förderung des sozialen Miteinanders
- Abbau von möglichen Ängsten in Bezug auf Hunde
- Schulung des Regelverständnisses und der Ordnung
- Steigerung der Beteiligung und Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen
- Konzentration und Aufmerksamkeit im Unterricht erhöhen
- Selbstwertgefühl steigern
- Verbesserung des Lernklimas und des eigenen Verhaltens
- Entschärfung der Aggressionsbereitschaft in der Gruppe, da es Kindern leichter fällt eigene Bedürfnisse zu Gunsten des Hundes zurückzustellen oder sich in Impulskontrolle zu üben
- Verbesserung der allgemeinen Stimmung in der Klasse
- Positive Einstellung zur Schule
- Entspannungsübungen

3.2 Einsatzmöglichkeiten im Deutschunterricht

- Lesemotivation → dem Hund werden Sätze / Texte vorgelesen
- Zerlegen von Wörtern, Silben bestimmen → Intelligenzspiele, bei denen der Hund Becher umdreht oder Holzstäbe zieht
- Sprache untersuchen, Wortarten → Sammlung von Nomen, Verben oder Adjektiven rund um den Hund
- Freies Erzählen, aktives Zuhören → Würfelflasche, die der Hund dreht



- Schreibfertigkeiten trainieren, Merk- und Lesetraining → Merkknochen apportieren
- Buchstaben handeln erfahren → Zusammen mit dem liegenden Hund Buchstaben darstellen

3.3 Einsatzmöglichkeiten im Mathematikunterricht

- Geometrische Figuren, Fachbegriffe untersuchen und zuordnen → Intelligenzspiele
- Einmaleins-Übungen → Sortierkästen, in denen Leckerlis versteckt sind, Leckerli-Roulette
- Festigung des Zahlenraums bis 20 → der Hund dreht großen Würfel
- Wahrscheinlichkeiten → der Hund zieht farbige Bälle aus Box
- Rechengeschichten rund um den Hund
- Aufteilen → Leckerlis gerecht aufteilen
- Größen und Messen, Umgang mit Lineal → den Hund messen und wiegen

3.4 Einsatzmöglichkeiten im Sachunterricht

- Wissen rund um den Hund (Hundehaltung, Körpersprache, Pflege, Bedürfnisse)
- Hunderassen
- Hunde-Lapbook
- Zeiteinteilung und Jahreskreis → Fotos vom Hund zu verschiedenen Jahreszeiten
- Gebiss des Hundes
- Anatomie des Hundes
- Entwicklung des Hundes
- Tagesablauf des Hundes
- Tierschutz
- Ein Schulhund reist um die Welt → Länder und Hauptstädte



3.5 Einsatzmöglichkeiten im Kunstunterricht

- Hundelaterne
- Finger-, Kartoffelstempeln
- Zeitungshunde nach Denise Fiedler
- Hunde-Collage mit Papierschnipseln
- Hunde-Scherenschnitt nach Henri Matisse
- Hunde-Skulptur aus Pappschachteln nach Keith Haring
- Hundedecke nähen
- Hunde-Adventskalender
- Hunde-Drahtskulpturen

3.6 Einsatzmöglichkeiten im Rahmen einer Hunde-AG

- theoretisches Wissen (siehe Sachunterricht)
- praktische Übungen zum sicheren Umgang mit dem Hund
- Hundebefehle einüben (Sitz, Platz, Ablegen, Bleib)
- praktische und theoretische „Hundeprüfung“

4. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

Laut dem Niedersächsischen Schulgesetz §32 Eigenverantwortung der Schulen entscheidet die Schulleitung über die Möglichkeiten des Einsatzes von Schulhunden. Bevor ein Schulhund im Unterricht eingesetzt werden kann, muss Folgendes erfüllt sein:

4.1 Rechtliche Voraussetzungen

- Genehmigung des Projektes durch die Schulleitung
- Vorstellung des Projekts und Abstimmung im Schulvorstand
- Antragstellung und Abstimmung in der Gesamtkonferenz
- Einverständniserklärung der beteiligten Schüler und Schülerinnen durch die Sorgeberechtigten
- Hundehaftpflichtversicherung
- Gesundheitszeugnis des Hundes



- a. Nachweis des vollständigen Impfschutzes und regelmäßige Impfungen
- b. Regelmäßige Entwurmung
- Grundausbildung zum Schulbegleithund und entsprechende Erweiterungskurse

4.2 Hygienische Voraussetzungen

- Einhaltung der Tierschutzbestimmungen bezüglich artgerechter Haltung
- Beachtung des Hygieneplans der Schule
- Regelmäßiges Händewaschen
- Der Hund hat keinen Zugang zu Lebensmitteln.
- Der Hund hält sich nur in den besprochenen Räumen (Klassenzimmern, Sekretariat und Lehrerzimmer) auf. Er hat keinen Zutritt zu sensiblen Bereichen der Schule (Toiletten, Küche und Krankenzimmer).
- Desinfektions- und Putzmittel liegen griffbereit
- Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten.
- Vermeidung des Kontaktes zwischen Hund und Mensch bei Störungen des Immunsystems, sowie Erkrankungen, die den Hundekontakt nicht angeraten erscheinen lassen.

4.3 Schulische Voraussetzungen

- Schülerinnen und Schüler, die ängstlich sind, müssen sehr langsam und behutsam an den Hund herangeführt werden, um ihnen dauerhaft die Angst zu nehmen. Diese Heranführung basiert auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit.
- In der Einsatzklasse bewegt sich der Hund überwiegend frei.
- Der Hund wird nicht ohne Aufsicht mit den Schülerinnen und Schülern alleine gelassen.
- Die Umgebung für den Hund wird im Klassenraum vorab vorbereitet (Decke, Leine, Futter, Trinken, Leckerli, Spielzeug, Türschild).
- Im Klassenraum und in unmittelbarer Nähe des Hundes wird sich stets um Ruhe bemüht.



- Ein Schild an der Klassenzimmertür zeigt dem Besucher, dass der Hund anwesend ist.
- Im Schulgebäude wird der Hund an der Leine geführt.
- Der Hund hat einen geschützten Rückzugsort im Schulleiterbüro, in dem er sich aufhalten kann, wenn er nicht in der Klasse im Einsatz ist.
- Der Hund bedrängt keine Kinder und verhält sich auf den Wegen innerhalb der Schule allen Personen gegenüber neutral.
- Kinder anderer Religionszugehörigkeit werden berücksichtigt. (Das gilt insbesondere für Kinder, bei denen Hunde als unrein gelten.)
- Der Hund wird nur mit Erlaubnis gestreichelt, gerufen und gefüttert.
- Alle Schultaschen sind während der Anwesenheit des Hundes geschlossen.
- Es liegen keine Essenreste, Hausschuhe und Wertgegenstände auf dem Fußboden.
- Eine Überforderung und übermäßige Stressbelastung des Hundes wird vermieden.

4.4 Voraussetzungen beim Hund

Für den Einsatz zur pädagogischen Arbeit eines Hundes sind seine physischen und charakterlichen Eigenschaften entscheidend. Die wichtigsten Anforderungen für einen Schulhund sind u.a. ein freundliches Wesen, eine hohe Toleranz- und Reizschwelle, Ausgeglichenheit und Menschenbezogenheit.

Hilda ist eine Vizsla-Hündin am 5. Oktober 2024 geboren. Sie lebt seit Mitte Dezember in der Familie Alten und ist Kinder jeden Alters gewohnt. Hilda besucht seit Januar 2025 wöchentlich die Welpen- und inzwischen die Junghundschule.

Für die Ausbildung zum Schulbegleithund ist Hilda seit März 2025 angemeldet und beginnt sie im August 2025 zusammen mit Frau Alten. Ihre Prüfung wird sie voraussichtlich im November 2025 ablegen. Eine stetige Weiterbildung und Überprüfung der Tauglichkeit sind danach Pflicht.

Hilda wird von Frau Alten über positive Verstärkung weiterhin im Gehorsam trainiert und auf weitere, für den Schulalltag spezifische Situationen vorbereitet. Es findet eine langsame Gewöhnung an das Schulgebäude und das Klassenzimmer statt.



Nach der Genehmigung durch die ehemalige Schulleiterin Frau Decker im Dezember 2024, wurde das Projekt „Schulhund“ dem Lehrerkollegium vorgestellt, was sich positiv demgegenüber äußerte. Danach kam es im Januar 2025 zu der Vorstellung des Projekts und Abstimmungen im Schulvorstand und in der Gesamtkonferenz (jeweils einstimmig angenommen).

Im Januar und Februar 2025 stellte Frau Alten Hilda in jeder Klasse kurz vor und beantwortete Fragen zur Hundehaltung.

Da der Schulalltag für Hilda sehr aufregend und anstrengend ist, muss ihr Einsatz noch zeitlich begrenzt sein. In der jetzigen Ausbildungsphase begleitet Hilda Frau Alten täglich ein bis zwei Unterrichtsstunden. Sie ist erstmal „nur“ anwesend, darf gestreichelt werden und kann mit Erlaubnis von Frau Alten Kommandos wie „Sitz“, „Platz“ und „Bleib“ folgen, tröstet bei kleinen Verletzungen und in Gesprächen. Hilda geht zwei- bis dreimal in der Woche mit der Frühaufsicht durch den Schulflur und begrüßt die Schülerinnen und Schüler vor dem Unterricht. Bei Schüler- und Elterngesprächen im Schulleiterbüro ist Hilda anwesend. Hier hilft sie den Kindern sich zu beruhigen. Manchmal begleitet Hilda eine Klasse in der Betreuungsstunde auf den Schulhof.

Vor dem Einsatz des Schulhundes in der Klasse erfolgte eine Einweisung der Schülerinnen und Schüler, wie sie sich im Umgang mit dem Schulhund richtig zu verhalten haben.

Damit Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiter/innen über die Anwesenheit des Schulhundes informiert sind, wird vor Unterrichtsbeginn an der Eingangstür ein Foto von Hilda aufgehängt.

Im 2. Teil der Ausbildung zum Schulbegleithund wird es hauptsächlich um lehrplanorientierte Praxisideen in den verschiedenen Unterrichtsfächern, Möglichkeiten der zielgerichteten Interaktion im Förderunterricht und sozialen Lernen gehen.